# Us em Innerrhoder Witztröckli

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

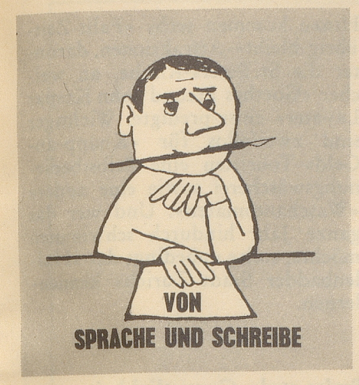
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**




Einer meiner freundlichsten Leser schickt mir einen Ausschnitt, darin es heißt:

‹In der Gruppe waren unter anderen auch David Rockefeller, der Präsident der Chase Manhattan Bank, John J. McCloy, deren ehemaliger Präsident, sowie Robert E. Anderson, ehemaliger Sekretär des Schatzamts ... vertreten.›

Und der Leser meint sehr mit Recht, daß die Herren ja wohl nicht ‹vertreten›, sondern höchstselbst dabei gewesen sein dürften. Aber die ‹geschwollene Kommerzweis›, wie es in den ‹Meistersingern› heißen könnte, müssen anscheinend auch Journalisten singen können, wenn sie Meister des schlechten Deutsch werden wollen.

Einige sehr erfolgreiche Unternehmungen verschaffen ‹temporäre› Arbeitskräfte vom Küchenjungen über den Feuilletonisten zum Generaldirektor. Das entspricht offenbar den Bedürfnissen der temporäre Arbeit Suchenden wie der temporäre Arbeiter Suchenden. Zur Anwerbung der einen empfehle ich folgenden Schüttelslogan:

Vermiete dich nur stundenweis,
dann kriegst du keinen wunden
Steiß.

*

‹Für die überalterte Kunst, die im Opernhaus gepflegt werde, genüge völlig, was heute als Haus zur Verfügung stehe.›

Ueberaltert heißt so viel wie veraltet, nicht wahr? Eine Kunst, die dem Heutigen nichts mehr zu sagen hat. Und so wird man mit dem Don Giovanni und dem Fidelio auch den Frühling von Botticelli und den Mann mit dem Goldhelm von Rembrandt in irgendeiner Rumpelkammer verstauen.

*

In Köln hat man den ‹Wallenstein› ‹moderner Theaterpraxis entsprechend in einer Bearbeitung für einen Abend› gespielt. ‹Diese neue Fassung stammte vom Schiller-Entrümpler und Klassiker-Umformer Hansgünther Heyme.› Staunend liest man weiter: ‹Damit wurde das ‹Theaterstück Wallenstein› liquidiert.› Und nun wird die Untat in Einzelheiten geschildert. ‹Aus Schillers Werk formiert sich ein Stationenschauspiel, zwischen dessen einzelne Auftritte der harte Marschtritt der Soldaten elektro-akustisch eingeblendet wird.› Auch ‹Projektionstexte› aus Schillers Geschichte des Dreißigjährigen Kriegs bekommt man zu sehen. Und der Kritiker schreibt: ‹Diese Wallenstein-Deutung überzeugt in der Wucht ihrer innern Konsequenz. Sie wird als Markstein in die zeitgenössische Auseinandersetzung um deutsche Klassiker-Modernisierungen eingehen.›

Bei ‹Torquato Tasso› wird laut gelacht, ‹Wallenstein› wird entrümpelt. Zum ersten Mal begreife ich, daß Menschen nach dem Mond fliegen.

*n. o. s.*

## *Us em Innerrhoder Witztröckli*

E Büebli froogt em Vater: «Wie lang bischt scho khüroote?» De Vater säät: «Föfzeh Joor.» Droff s Büebli: «Ond wie lang moscht no?»

*

E Büebli froogt em Vater: «Isch woor, aß de Mensch vom Aff abstammt?» Owillig säät de Vater: «Dommi Froog! Du scho, aber i nüd!»

*Hannjok*


# Wie entsteht Rheuma?

Rheuma ist seit grauer Vorzeit eines der weitverbreitetsten und hartnäckigsten Übel, unter welchem die Menschheit leidet.

Allein in der Schweiz verursachen Rheuma-Beschwerden laut statistischen Angaben einen Ausfall von jährlich 59,5 Millionen Arbeitsstunden, was einer Lohnsumme von über 300 Millionen Franken entspricht.

Es ist deshalb nicht erstaunlich, dass sich die Wissenschaft seit jeher intensiv mit den Ursachen des Rheuma und deren Bekämpfung befasst hat. Grosse medizinische Forscher wie Aschoff, Schottmüller, Gräff, Fahr, Klinge, Rössle, Coburn, Swift u. a. haben sich auf diesem Gebiet erfolgreich betätigt.

Rheumaschmerzen treten in den Muskeln oder Gelenken auf. Als direkte Ursache von Rheuma kann nach den heutigen Kenntnissen eine allgemein entzündliche Erkrankung des Bindegewebes angesehen werden.

Rheumatische Entzündungserscheinungen werden unter anderem durch das Austreten von Eiweissstoffen aus der Blutbahn in das Gewebe hervorgerufen. Der dadurch erzeugte Schmerzreiz bewirkt eine Verkrampfung einzelner Muskelfasern, wodurch die Blutzirkulation weitgehend unterbrochen wird.

Die damit verursachte Stauung von Stoffwechsel-Produktion verstärkt nun ihrerseits den Schmerzreiz auf das Muskelgewebe, wodurch die für den Rheumatiker typischen ziehenden, reissenden und oft fast unerträglichen Schmerzen entstehen.

Das neuartige Anti-Rheumatikum «Remaxeen» ist auf den heutigen Erkenntnissen der medizinischen Wissenschaft aufgebaut. Es kann vielen Menschen, die an Rheuma leiden, Linderung und Hilfe bringen.

**Remaxeen®**

*Doppelte Wirkung; intern-extern*

| | |
|---|---|
| Remaxeen-Salbe | Frs. 4.90 |
| Remaxeen-Tabletten | Frs. 4.30 |
| **Kombinierte Packung** | **Frs. 7.90** |

In Apotheken und Drogerien

R-5-69-CH

# ZELLERS

**Heilpflanzenpräparat hilft besser einschlafen!**

**Am Tage: besänftigendes Sedativ**

**Nachts: entspannende Schlafhilfe**

DR-1-70

# HERZ DRAGÉES

Schiebedose
mit 60 Dragées Fr. 3.90
Kurpackungen
Fr. 11.20 und Fr. 25.50

**erhältlich in allen Apotheken und Drogerien**